

Flugschule „active zone“

Weltranglistenenerster zu Gast



Andreas Malecki ist im Gleitschirmsport derzeit die Nummer eins. Er glänzte jetzt auch als Referent. Bild: Wiengarten

Beelen (wie). Vor Kurzem konnte von den Beelener Eheleuten Hille und Markus Berghaus, die an der Westkirchener Straße die Flugschule „aktive zone“ betreiben, ein besonderer Gast begrüßt werden. Gekommen war der derzeitige Weltranglistenenerster im Gleitschirmfliegen, Andreas Malecki aus Münster.

Kein Wunder, dass es im ehemaligen Fachgeschäft für Wäsche richtig voll wurde, waren die Freunde des Fliegens sogar aus Herford, dem Ruhrgebiet und Köln angereist.

Die zahlreichen Zuhörer können sich jetzt damit rühmen, das erste Seminar miterlebt zu haben, das der vielleicht zukünftige Weltmeister in seinem Leben durchgeführt hat. Eine Premiere

eben und so wird Beelen nicht nur in der Erinnerung der Gäste, sondern auch in der des Weltranglistenenersten bleiben.

Markus Berghaus gab zu, dass er seinen Gast richtig habe „anbetteln“ müssen, damit dieser in die Flugschule komme. Andreas Malecki bekannte im Gegenzug, dass er zunächst an ein lockeres „Frage- und Antwortspiel“ gedacht habe. Nach einem Blick ins Internet habe er jedoch feststellen müssen, dass die Veranstaltung in Beelen einen etwas größeren Rahmen und Anspruch habe. „Jetzt muss ich mich doch anständig vorbereiten“, habe er dann im Vorfeld überlegt.

Der bescheidene und sympathische Weltstar in Sachen Gleitschirmsport erzählte zunächst,

wie er zum Fliegen gekommen ist. Das war vor 24 Jahren, als er zufällig im Urlaub einem Gleitflieger über die Schultern schaute. Vor zwei Jahrzehnten, so der Weltklassesportler, sei das Material, das heute sicher sei, noch recht abenteuerlich gewesen.

„Nach meiner A-Schein-Prüfung habe ich sofort ein einschneidendes Erlebnis gehabt. Mich trug es beim ersten Flug danach 800 Meter senkrecht in die Höhe und ich wusste nicht warum“, bekannte er. „Seitdem habe ich mich ständig weiterentwickelt. Ich wollte und will bis heute alles wissen“, berichtete er seinen Zuhörerinnen und Zuhörern.

„Aus Niederlagen lernt man mehr wie aus Siegen“, so sein Fazit.